

## Besuch aus der Höhe

67 Und sein Vater Zacharias wurde vom heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: 68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk 69 und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David 70 - wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten -, 71 dass er uns errettete von unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, 72 und Barmherzigkeit erzeugte unseren Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund 73 und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, 74 dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, 75 ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. 76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, 78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, 79 damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas beginnt sein Evangelium mit Begebenheiten lange Zeit vor der Geburt Jesu. Die Verkündigung der frohen Botschaft von der Geburt des Heilands hat eine ausführliche Vorgeschichte. Lukas macht damit deutlich, dass die Geburt des Retters den menschlichen Zufällen entnommen und ganz allein in Gottes Heilswillen begründet ist. Die Vorgeschichte, die Lukas in seinem Evangelium erzählt, trägt im Keim die ganze Heilsgeschichte in sich. Die ersten beiden Kapitel des Lukas-Evangeliums enthalten schon vorweg das **ganze** Evangelium.

Es beginnt mit Zacharias, dem Priester, und Elisabeth, seiner Frau. Beide sind hochbetagt und kinderlos. Aber auf Zacharias wartet noch eine ganz besondere Aufgabe, der Höhepunkt seines Priesterlebens, der Dienst im Allerheiligsten des Tempels zu Jerusalem. Dort im Dunkel des Tempels unter dem schwachen Licht des Räucheraltars versieht er nun seinen Dienst, als ihn eine Stimme ruft. Er sieht ihn, den Engel Gottes, neben dem Räucheraltar stehen und erschrickt. Aber der Bote Gottes hat gute Nachricht für Zacharias. Ein Sohn soll ihm von Elisabeth geboren werden, auf dem die Kraft Gottes ruhen soll, der dem kommenden Messias vorangehen und den Weg bereiten soll. Zacharias kann es kaum glauben – und wird stumm zur selben Stunde als Zeichen der Wahrheit der Botschaft Gabriels. Als Zacharias aus dem Tempel herauskommt, merken die Umstehenden, dass ihm etwas ganz Besonderes widerfahren ist. Und seine Frau Elisabeth wurde schwanger.

Dann ist da die Jungfrau Maria sechs Monate darauf. Auch zu ihr kommt der Engel des Herrn; auch sie wird ein ganz besonderer Teil des Heilsgeschehens, wie es sich aus Gottes Willen verwirklicht. Maria soll schwanger werden und ein Kind gebären, das „Sohn des Höchsten“ genannt wird, Jesus. Denn er wird der verheißene Messias und Davidssohn sein. „Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?“ fragt Maria, und der Erzengel Gabriel verkündet ihr die Wirkmacht des Geistes Gottes, der sie überschatten soll, um das Heilige zu gebären, das man Sohn Gottes nennen wird. Solch ein Zeichen geschieht Maria, und sie gibt ihr Ja dazu: „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“ So wird Maria zum Urbild des Menschen, der in den Willen Gottes einstimmt.

Dann begegnen die Frauen einander; Maria besucht Elisabeth im Gebirge Juda, und das Kind im Leib Elisabeths hüpfte vor Freude, als Maria sich nähert. Beide Frauen sind Träger ganz besonderer Verheißungen Gottes, beide sind umgeben von den Zeichen der Wahrheit und Wirklichkeit, dass sich nun der Heilswille Gottes für alle Welt gerade durch sie vollzieht, darum erhebt Maria den Herrn und stimmt den Lobgesang Gottes an: Magnificat! Maria und Elisabeth stehen zusammen mit dem Erzengel Gabriel in der Kette der Boten Gottes, um das Heil zu den Menschen zu bringen. Geheimnisvoll bleibt die Atmosphäre, erfüllt von der Heiligkeit Gottes. Immer wieder haben Künstler diese Besondere der Vorgeschichte des Lukas-Evangeliums zu gestalten und darzustellen versucht. Im „Magnificat“ der Maria und im „Benedictus“ des Zacharias scheint die ganze Fülle des Evangeliums auf.

„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk.“ (V. 67) Gott kommt den Menschen nahe, er kommt zu Besuch. Gott bleibt nicht im Dunkel unerkennbarer Ferne, bleibt nicht unergründliches Rätsel, sondern Gott öffnet sich, macht sich erkennbar und kommt, um sein Volk zu besuchen und zu erlösen. Gott kommt in „herzlicher Barmherzigkeit“ (V. 78) und bleibt sich dabei treu: Gott tut, was er von Anfang an verheißt, er gedenkt seines Eides an Abraham (V. 73) und zeigt sich als der, der er immer war und ist bleibt: der Gott, der für den Menschen da ist, für ihn ist, um ihn ist, ihn heilt, rettet, erlöst. So kommt Gott als das „aufgehende Licht aus der Höhe“ (V. 78), so kommt er uns ganz nahe und will Einzug halten in unsere Herzen. Dies Kindlein soll ein „Prophet des Höchsten“ (V. 76) sein, der die Sünde vergibt und den Graben zwischen Gott und Menschen überwindet: Er bringt „Erkenntnis des Heils ... seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden“ (V. 77). Gott kommt beim Menschen an! Sein Bote lebt die „Heiligkeit und Gerechtigkeit“ (V. 75), die Gott der Welt verheißt hat.

Wo besucht uns dieses „Licht aus der Höhe“? Wo findet es uns? Woraus rettet, hilft, befreit es uns? „...damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ (V. 79) Da sind wir also, dort werden wir angetroffen, wenn Gott zu Besuch kommt: in Finsternis und im Schatten des Todes. So sieht unsere Wirklichkeit aus.

- Ich las: Die Zahl der Selbsttötungen innerhalb des letzten Jahres hat die Zahl der Verkehrstoten bereits übertroffen.
- Ich las: 25 – 30% der Menschen mittleren Alters sind an Depressionen erkrankt oder waren einmal wegen Depressionen in ärztlicher Behandlung.
- Mehr als die Hälfte der Bevölkerung fühlt sich ängstlich und unsicher im Blick darauf, was die Zukunft ihnen bringen könnte.

Es gibt so viel Angst, die das Leben beherrscht, so viel Trauer und Furcht, die das Leben verdunkelt. Von Finsternis umhüllt zu leben ist mehr als ein bloßes Bild. Es ist unter uns vielfache Realität. Der starke moderne Mensch sitzt oftmals im Käfig seiner Ängste und Einsamkeit. Er hat seine Seele verloren.

Da kommt Gott und besucht uns! Da kommt das Licht aus der Höhe und scheint uns als denen, die in Finsternis und Schatten des Todes sitzen! Da kommt Gott selbst zu Besuch und richtet unsere Füße auf den Weg heilvollen Friedens. Gottes Heil gewinnt Gestalt in seinem Erzengel Gabriel, in Zacharias, Elisabeth und Maria, in Johannes und Jesus. Gott kommt und richtet unsere Füße wieder auf, richtet sie auf einen neuen Weg. Füße gehen, geraten in Bewegung; sie tun einen neuen Schritt, können umkehren, wieder aufbrechen, Füße können uns tragen, weiter tragen, neue Wege beschreiten. Die Füße, die Gott durch seine Boten in Bewegung bringt, gehen einen neuen Weg, verlassen die verschlungenen Pfade der Hoffnungslosigkeit, die niemals aus dem Gewirr der Sorgen und Nöte unseres Lebens hinausgeführt haben, und richten uns aus auf einen Pfad, der zum rechten Weg und zur breiten Straße wird. Unsere Füße fassen wieder Tritt, unser Leben verfolgt eine neue Spur, eine neue Richtung wird sichtbar. Neues Leben keimt auf in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Der Friede Gottes, diese heilvolle Kraft, die uns ganz umfängt und durchdringt und belebt und aufrichtet, die uns zur Ganzheit und Erfüllung führt, die uns Freude und Trost schenkt, dieser Friede Gottes gewinnt unter uns Gestalt und wird in uns wirklich. Gott kommt, und der Mensch wird frei und heil.

Wir zünden Lichter an im Advent. Wir bereiten uns mit so viel Schönerem und Wärmenderem vor auf die kommende Weihnachtszeit. All dies sind die Zeichen in unserem Tun, dass wir wirklichen Trost und wirkliches Heil erwarten, dass wir uns danach sehnen wie auf das Licht nach langer, dunkler Nacht. Dieses Licht scheint auf, wenn Gott kommt. Und unsere Herzen kommen zur Ruhe, und wir finden unsere Seele wieder, erfüllt mit dem Frieden und dem Heil Gottes.

„Zacharias wurde vom heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk!“ Diesem Herrn, der zu uns kommt, lasst uns entgegengehen. Ihm bereitet in euch den Weg!

Amen.